

Kinder bewegen!

Sie sind beliebt, die Spielplätze und die Grünflächen der Siedlung in Sulz. Das kann zu Konflikten führen, die aber lösbar sind.



▲ Die Kinder in Sulz machen sich auf zum «Fötzeln».

Mögen Sie's lieber ruhig, oder freuen Sie sich, wenn in Ihrem Umfeld etwas los ist? Für Kinder scheint der Fall klar zu sein: Sie bewegen sich im Spiel und sind dabei hör- und spürbar.

Spielplatz und Grünflächen in Sulz treffen die Vorlieben der Kinder. Auf dem vor rund einem Jahr neu gestalteten Aussenraum vergnügen sich bis zu 80 Kinder gleichzeitig. Das freut uns. Belebte Aussenräume sind das, was wir möchten. Doch prallen in der Siedlung auch unterschiedliche Bedürfnisse aufeinander. Auf der HGW-Geschäftsstelle trafen Reklamationen ein. Die Themen: nicht einhalten der Ruhezeiten, Abfall und verirrte Fussbälle.

Wer definiert die Spielregeln?

Regeln, Vorschriften, schriftliche Weisungen sind grundsätzlich schnell verfasst, doch führen sie nicht zwangsläufig ans

Ziel. Unsere Geschäftsstelle entschied sich deshalb für ein anderes Vorgehen: Kinder und Erwachsene sollen im gemeinsamen Austausch einen Weg finden, damit sich alle wohlfühlen.

Ein erster Schritt dazu war die Kinderkonferenz am 19. Januar 2019. Acht Mädchen und acht Buben im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren zeichneten, was ihnen draussen in der Siedlung gefällt, was weniger. Sie schrieben und diskutierten darüber, was ihnen wichtig ist und welche Regeln sie kennen. Was sie sich wünschen, unterscheidet sich nicht von dem, was auch den Nachbarn, dem Hauswart und der Geschäftsstelle wichtig ist: Respekt untereinander. Niemand wird ausgeschlossen. Jede und jeder steht dazu, wenn Mist gebaut wurde.

Fortsetzung auf Seite 2

Unter uns



Nichts ist so beständig wie der Wandel

Dies gilt für die HGW genauso wie für jeden von uns. Wir werden älter, unsere Interessen verändern sich, die Familiensituation entwickelt sich, ein anderes Wohn- oder Ruhebedürfnis entsteht, das gesellschaftliche Verhalten wandelt sich und führt zu anderen Grundwerten und, und, und...

Dieser permanente Wandel erfordert eine hohe Flexibilität, eine Dialogfähigkeit und die Bereitschaft, sich damit auseinanderzusetzen. Manchmal ist dieser Wandel jedoch eher unbequem und nicht immer erwünscht, insbesondere dann, wenn er ohne eigenes Zutun entsteht. Dadurch steigen die Unsicherheit, das Frustrationspotenzial und das Risiko von Missverständnissen sowie letztlich auch Konflikten.

Die HGW setzt sich auf verschiedenen Ebenen dafür ein, dass Konflikte gar nicht erst entstehen oder falls doch, diese im gemeinsamen Dialog gelöst werden können. Dafür benötigen wir aber Ihre Mithilfe und Kompromissbereitschaft. Denn nur so können wir unseren genossenschaftlichen Wert **«gute Nachbarschaft ist unbezahlbar»** auch wirklich leben.

Dieter Beeler, Präsident HGW

Alle wissen, dass sie dem Hauswart melden können, wenn etwas passiert ist oder etwas kaputt gegangen ist. Abfälle sieht niemand gerne, auch die Kinder nicht, schon gar nicht leere Flaschen oder Zigarettenstummel. Auch Katzen- und Hundekot ekelt sie.

Sorgen machen sich die etwas älteren Kinder um die kleineren. Das könne gefährlich sein, weil die Grösseren nicht immer Rücksicht auf sie nehmen. Gleichzeitig appellieren sie an die Erwachsenen und plädieren für Verständnis: Ihr wart auch mal Kinder und werdet vielleicht auch selbst mal Kinder haben!

Reden – und handeln

Nachdenken und sich austauschen ist das eine, handeln das andere: Nach einer intensiven Stunde brachen die Kinder auf zum Abfallsammeln in ihrer Siedlung. Es erstaunt uns immer wieder, wie begeistert und motiviert Kinder «fötzeln». Jetzt wurde sichtbar und spürbar, wie sehr ihnen ihre Spielplätze am Herzen liegen. Beeindruckend war das Engagement für die Umwelt von vier Mädchen. Wie giftig Zigarettenstummel sind, das wissen sie. Und



▲ Katzenkot auf dem Spielplatz ist eklig.

wie sie entsorgt werden müssen, ist ihnen auch klar. Ein Thema, bei dem wir in unseren Siedlungen leider noch keinen Fortschritt erkennen. Aber diese Mädels in Sulz wissen es und die Erwachsenen hoffentlich bald auch: Zigaretten gehören in den Abfall, ohne Ausnahme.

Kind sein dürfen

Aussenräume dürfen und sollen in allen HGW-Siedlungen belebt sein. Definieren Kinder und Erwachsene ihre Regeln gemeinsam, so wie in Sulz, können sich darüber alle freuen. Janine Ramdani, die neue Siedlungsarbeiterin für Sulz sieht es so: «Hoffentlich erkennen die Kinder, wie



▲ Ein faires Miteinander ist den Kindern wichtig.

wichtig ihr Beitrag ist und wie sie die Situation beeinflussen können.» Sie dürften dem Hauswart gerne etwas mitteilen, ohne dass das für sie negative Konsequenzen habe. Sie hofft, «dass sie ermutigt werden, weiterhin Kind sein zu dürfen. Dazu gehört auch, sich an Regeln zu halten.» Dazu können auch die Erwachsenen einen wichtigen Beitrag leisten.

Erstvermietung «Im Grüntal»

In Winterthur Seen vermietet die HGW bald Wohnungen in drei neuen Mehrfamilienhäusern.

«Im Grüntal» baut die Erbgemeinschaft Rösli zusammen mit der HGW fünf Mehrfamilienhäuser. Ab Sommer 2019 startet die HGW so in drei Häusern die Vermietung

von 27 Mietwohnungen mit 2,5 bis 4,5 Zimmern. Ebenfalls durch die HGW erstellt wird der Gemeinschaftsraum. Die Familie Rösli startet mit der Vermietung etwas früher. Grundrisse und Ausbaustandard ihrer Wohnungen unterscheiden sich von denjenigen der HGW.



▲ Visualisierung der Überbauung «Grüntal», Architekten Kollektiv AG, Winterthur.

Neu für die HGW ist die Hybridbauweise mit Beton und Holz. Das Spezielle daran sind vor allem Holzstützen und Holzelemente an der Fassade anstelle von Mauerwerk. Die Dächer sind grösstenteils mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet. Damit erfüllt die Siedlung «Im Grüntal» die Zielsetzungen an die 2000-Watt-Gesellschaft.

Weitere Informationen:

gruental-oberseen.ch/hgw

Energie umweltschonend produzieren

Wo sie kann, setzt die HGW auf Solarstrom. Gleichzeitig hält sie die Wohnkosten tief. Lassen sich beide Aspekte vereinbaren?



▲ Photovoltaik-Anlage auf den Dächern der Townhouses am Spitzweg.

Strom umweltschonend produzieren – mit Sonnenlicht: Auf den Dächern einzelner Liegenschaften hat die HGW bereits Photovoltaik-Anlagen oder Solarzellen installiert. Am Spitzweg etwa oder demnächst «Im Grüntal», dem jüngsten HGW-Bauprojekt. Besonders nachhaltig sind diese Investitionen, wenn die Bewohnenden dieser Häuser den Strom selbst nutzen, der auf ihren Dächern produziert wird. Solarstrom, der auch weniger kostet als der Strom aus dem öffentlichen Netz.

Möglichst viel Strom aus umweltschonenden Anlagen

Überschüssigen Strom speisen Photovoltaik-Anlagen in der Regel in das öffentliche Netz ein. Bei der HGW ist das an der Talwiesenstrasse der Fall. Dabei profitiert die HGW von Rückvergütungen durch die

Stadtwerke. Das sind kleine Beträge. Insgesamt verdient die HGW mit Solarstrom-Anlagen kein Geld. Viel höheres Gewicht hat der Gedanke an die Umwelt. Ein Ziel der HGW ist aber, dass vom konsumierten Strom möglichst viel aus umweltschonenden Anlagen stammt – also von den Solaranlagen auf dem eigenen Dach.

Neue Anlagen wie am Spitzweg und im Grüntal werden durch eine Eigenverbrauchsgemeinschaft lukrativer.

Je weniger Strom die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler aus dem städtischen Netz beziehen, desto umweltschonender verhalten sie sich. Und für die Mieterinnen und Mieter reduzieren sich damit sogar die Kosten.

Tipps und Tricks wie Sie den Verbrauch tief halten, umweltfreundlich handeln und Kosten sparen:

- ▶ Kippfenster schliessen, durch sie verpufft Wärme ungenutzt
- ▶ Duschen statt baden
- ▶ Raumtemperatur auf maximal 21 Grad einstellen
- ▶ Raumtemperatur in der Nacht absenken
- ▶ Raumtemperatur während Ferien absenken
- ▶ Herkömmliche Lampen durch LED-Leuchten ersetzen
- ▶ Lichter konsequent löschen, wenn es sie nicht braucht
- ▶ WC-Spülungen prüfen und allenfalls reparieren lassen

Der Spielbus ist wieder unterwegs – auch zu Ihnen?



▲ Kinder vergnügen sich an der Zwinglistrasse mit Spielsachen aus dem Spielbus.

Prall gefüllt ist er mit Spielsachen für Klein und für Gross, für Jung und für Alt: der Spielbus der Stadt. Was fehlt, sind Sie! Übernehmen Sie die Organisation für einen Spielnachmittag, wir unterstützen Sie dabei gerne. Die HGW reserviert den Spielbus, liefert Festbänke, druckt die Plakate und übernimmt die Kosten für den Zvieri. Sie selber holen den Spielbus ab, kaufen den Zvieri ein, organisieren den

Nachmittag, und Sie animieren die Kinder zum Spiel. Nicht wirklich Ihre Stärke, das Animieren? Auch dabei unterstützen wir Sie gerne.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse!
Bitte melden Sie sich bei Sabine Binder
s.binder@hgw-wohnen.ch
oder 052 244 39 13

Neueintritte



Per 1. Februar 2019
Janine Ramdani
Siedlungsarbeit



Per 1. Februar 2019
Katja Fritsche
Sachbearbeiterin
Backoffice
Bewirtschaftung



Per 1. Mai 2019
Michaela Zollikofer
Sachbearbeiterin
Finanz- und Rechnungswesen

Agenda 2019

- ▶ **Generalversammlung:**
21. Mai 2019 ab 17.30 Uhr
- ▶ **Genossenschaftstag:**
6. Juli 2019
- ▶ **Willkommensanlass Sennhof-Oberzelg:** 24. August 2019
- ▶ **Mieter-Informationsveranstaltungen:** 7./19. November 2019 ab 18.00 Uhr

Zigi-Problem in den Griff kriegen

Melden Sie uns Ihre Ideen, wie wir es gemeinsam schaffen, die Zigaretten-Kippen da zu entsorgen, wo sie hingehören: in den Abfall!

s.morsello@hgw-wohnen.ch



Impressum

Herausgeberin
HGW Heimstätten-Genossenschaft
Winterthur, www.hgw-wohnen.ch

Ausgabe
Nr. 17 – April 2019

Texte
Tamara Koller, HGW
Stefan Scherrer, Winterthur

Fotos
HGW Winterthur
Photoworkers Winterthur

Gestaltung
Partner & Partner, Winterthur

Auflage
2200 Exemplare